

Gute Platzierung

Beim diesjährigen Immo-Award 2017 schaffte es die Immobilienplattform wohnnet.at unter die Top 3.

WIEN. Die User haben ihre Favoriten gewählt: wohnnet.at sichert sich beim Immo Award 2017 einen Spitzenplatz in der Kategorie „Klassisches Immobilienportal“. Geschäftsführer Richard Mauerlechner: „Danke an alle, die für uns gevotet haben. Der Preis zeigt: Wir liegen mit unserem Angebot goldrichtig – und treffen den Nerv der Zielgruppe.“

Die User hatten rund vier Monate Zeit, um ihre Meinung zu den unterschiedlichen Immobilienplattformen abzugeben. „Mit insgesamt 8.000 Votes haben wir auch ein repräsentatives Ergebnis erreicht“, meinte Immo.at-Chef Markus Binderbauer im Rahmen der Preisverleihung.

Neuaufgabe in Planung

Das positive Echo lässt ihn bereits an ein Dacapo im kommenden Jahr denken. Sein Wunsch: „Der Immo-Award soll jährlich und längerfristig als fixe Institution in der Online-Immobilienbranche verankert werden.“

Erstmalig haben die Macher der Immobilien-Metasuchmaschine Immo.at den Publikumspreis ausgeschrieben. Gefragt war die Meinung von rund einer Mio. User: Deren liebste



© Wohnnet/Christian Mikes

Gewinner

wohnnet.at-Geschäftsführer Richard Mauerlechner: „Danke an alle Immo-Suchenden, die uns ihre Stimme und sehr viele positive Votings gegeben haben. Sie sind die harte Währung am umkämpften Portalmarkt und zeigen, dass das Angebot und die Darstellung von wohnnet.at den Nerv unserer Zielgruppen treffen.“

Top-Plattformen wurde kürzlich im Rahmen der Immobilienmesse auf die Bühne geholt. wohnnet.at holte dabei Bestnoten und damit einen Platz unter den Top Drei. Insgesamt zählt Immo.at zu den bestbesuchten Im-

mobilen-Metasuchmaschinen in Österreich. Sie vereint aus User-Sicht nahezu alle Online-Immobilien unterschiedlicher Plattformen auf einem Portal“, sagt Initiator Markus Binderbauer. (red)



© APA/Georg Hochmuth

ORF-Generaldirektor Wrabetz muss trotz Erhöhung weiter sparen.

Go für Gebührenerhöhung

Ab 1. April steigen die ORF-Gebühren um 6,5%.

WIEN. Die vom ORF-Stiftungsrat beschlossene Anhebung des Programmgebührens für Fernsehen und Radio um in Summe rund 6,5% erfüllt die diesbezüglichen Bestimmungen und Voraussetzungen des ORF-Gesetzes.

Es handle sich um eine „maßvolle Teilvalorisierung“, so der ORF in einer Reaktion auf das OK durch die Behörde in einer Aussendung.

ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz sieht „sichergestellt“, dass der ORF seinen umfangreichen gesetzlichen Auftrag auch in Zukunft erfüllen werde. Durch die Umsetzung des 330 Mio. € schweren Sparprogramms bis 2021 werde der Konzern „bei einem umfangreichen gesetzlichen Auftrag ausgeglichen bilanzieren“, so der Kaufmännische Direktor Andreas Nadler.

06
—
04

medianet
xpert.night

Die Gala der
Branchenexperten

by invitation only

—
check your inbox

Anfragen unter:
m.rezazadeh@medianet.at